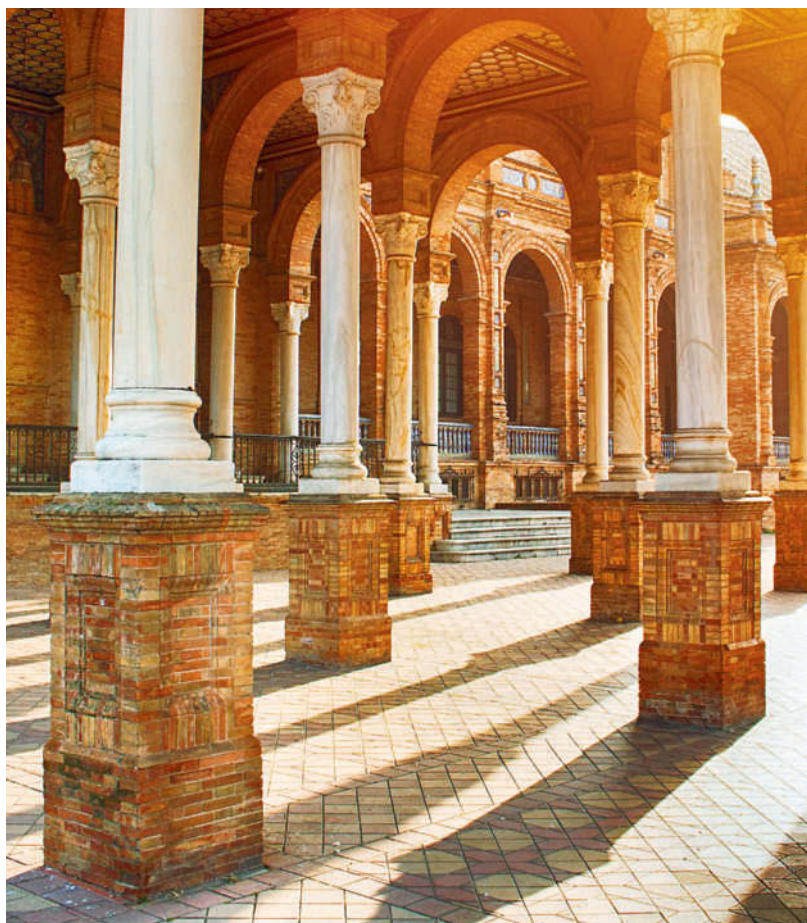


MERIAN
Reiseführer

Andalusien



MERIAN EMPFEHLUNGEN

Ungewöhnliche Perspektiven, charmante Orte und feine Details versprechen besondere Augenblicke.

Torre Tavira, Cádiz

Von hier lässt sich der Altstadttrubel in Cádiz am bequemsten beobachten: lebendige Bilder in der Camera Obscura. → S. 60

Baelo Claudia, bei Tarifa

Auf den Spuren der alten Römer: spektakuläre archäologische Stätte am schönsten Strand der Atlantikküste. → S. 68

Whalewatching, Tarifa

Touren zu den Walen vor der Küste von Tarifa. → S. 70

Bodegas Tradición, Jerez de la Frontera

Sherry statt Sangria: bei einer Weinprobe die Geheimnisse des andalusischen Exportschlagers ergründen. → S. 73

Gruta de las Maravillas, Arcena

Fantastische Unterwelten in der »Grotte der Wunder«. → S. 82

Metropol-Parasol, Sevilla

Pilze mitten in der Stadt: Die moderne Holzkonstruktion in der Altstadt von Sevilla lädt zum Flanieren ein. → S. 96

Casa del Flamenco, Sevilla

Erleben Sie einen unvergesslichen Flamenco-Abend im Barrio Santa Cruz der andalusischen Hauptstadt! → S. 106

Carmona

Zahlreiche Kulturen haben in diesem ruhigen Städtchen im Laufe der Jahrhunderte ihre Spuren hinterlassen. → S. 110



Nicht nur die Malagueños lieben sie: Über dem offenen Holzfeuer gegrillte Sardinenspieße (s. S. 145) zählen zu den kulinarischen Höhepunkten der Region.

9 **Hamмам Al-Ándalus, Córdoba**

Entspannen wie arabische Herrscher im Hamмам. → S. 121

10 **Olivar y Aceite, Úbeda und Baeza**

Bei einer Ölprobe das grüne Gold der Region genießen. → S. 133

11 **Centre Pompidou Málaga**

Kunst am Kai: Die Dependance des berühmten Museums in Paris zeigt moderne Kunst an Málaga's Hafensemole. → S. 141

12 **El Caleño, Málaga**

Sardinenspieße im alten Fischerviertel Pedregalejo. → S. 145

13 **Bar Los Diamantes, Granada**

Essen Sie einen Deckel! Oder zwei oder drei? Tapas gibt es in Andalusien überall, in Granada gratis zum Getränk. → S. 173

14 **Jamones Vallejo, Trevélez**

Ein Besuch im Schinkendorf Trevélez ist eine gute Gelegenheit, den berühmten Ibérico-Schinken zu probieren. → S. 178

15 **Sierra Nevada**

Skilaufen und danach ein Bad im Mittelmeer – wo kann man das sonst erleben? → S. 178



Maurisch beeinflusste Verzierungen im Mudéjar-Stil sorgen im Renaissance-Palais Casa de Pilatos (s. S. 95) in Sevilla für eine verspielte Note.

KUNSTWERKE DER ARABISCHEN BAUMEISTER

Mudéjar-Stil: die Architektur der Gezähmten

Alle Völker, die seit frühester Zeit auf ihren Eroberungszügen durch Andalusien kamen, beeinflussten die hiesige Kultur. Den bedeutendsten Einfluss hatten jedoch nach den Römern zweifelsohne die Berber und Araber, die 711 über die Meerenge von Gibraltar die Region erreichten – nicht nur weil sie über mehrere Jahrhunderte blieben, sondern auch weil sie vergleichsweise tolerant waren. Nur so ist auch zu erklären, dass sie in nur acht Jahren fast die gesamte Pyrenäenhalbinsel eroberten – ein Gebiet, das sie **al-Andalus** nannten. Christen und Juden durften unter den Arabern weiterhin ihre Religion ausüben (auch wenn sie einen Tribut zahlen mussten). Zudem erlebten das heutige Andalusien und weite Teile der kastilischen Hochebene während des Kalifats von Córdoba eine kulturelle Blütezeit. Bereits im 9. und 10. Jahrhundert gab es hier bedeutende Moscheen, Schulen, Bibliotheken und Universitäten, an denen Medizin, Physik, Mathematik und Astronomie

gelehrt wurden. Besonders die Künste, Musik, Poesie, Philosophie und das Handwerk wurden gefördert.

Anfang des 11. Jahrhunderts zerfiel das Kalifat von Córdoba in 30 kleine Taifa-Königreiche, was den christlichen Heeren, die von Norden vordrangen, den Vormarsch erleichterte. Um 1250 war fast ganz al-Andalus erobert, nur in Granada konnte sich die muslimische Dynastie der **Nasriden** – durch geschicktes Taktieren und Bündnisse mit den neuen christlichen Herrschern – noch bis 1492 halten.

In den zwei Jahrhunderten, die dazwischen lagen, flüchteten viele Muslime von den christlichen Gebieten nach Granada. Andere blieben in ihrer Heimat und wurden fortan **Mudéjares** genannt. Die meisten von ihnen waren Bauern oder Fachhandwerker, vor allem Maurer. Und sowohl sie als auch die Hochkultur des noch arabischen Granadas übten einen starken Einfluss auf die christlichen Königreiche aus: Die ersten Monarchen von Kastilien bezeichneten sich selbst als »Könige der drei Kulturen« (christlich, jüdisch und arabisch), kleideten sich wie maurische Herrscher und lebten in vielen Aspekten auch ähnlich. Und sie wussten die arabische Architektur und deren Dekorationselemente zu schätzen. Finanzkräftige Christen betrauten gern Architekten, Baumeister und Handwerker unter den *Mudéjares* mit dem Bau ihrer prunkvollen Paläste. Diese verbanden typisch arabische Bautechniken und ornamentale Motive wie Hufeisenbögen, Stalaktitgewölbe, Stuckornamente und Artesonado-Decken mit Elementen in der Anlage des Grundrisses aus Romanik, Gotik und Renaissance.

Dieser neue Mudéjar-Stil hielt sich bis ins 16. Jahrhundert und ist heute vor allem in Kastilien in zahlreichen religiösen und weltlichen Bauwerken zu finden. Aber auch in Andalusien finden sich einige schöne Beispiele: etwa der Palast von Peter I. von Kastilien im Real Alcázar (→ S. 91) oder der Stadtpalast Casa de Pilatos (→ S. 95), beides in Sevilla.

Der Begriff »Mudéjar« leitet sich vom arabischen Wort »mudaddschan« ab, was so viel wie »gezähmt« oder »dienstbar gemacht« bedeutet.

Romerías – Wallfahrt mit Wein und Gesang

Neben den *ferias* und anderen religiösen Feiern nehmen die *romerías* («Wallfahrten») eine Sonderstellung ein. Dabei wird meist eine Figur des oder der Schutzheiligen feierlich zu einer Kapelle getragen, wo man den Tag mit den Nachbarn und Freunden verbringt. Auch wenn es sich bei den *romerías* um religiöse Veranstaltungen handelt, wirken sie auf Außenstehende wenig andächtig – es wird in erster Linie gegessen, getrunken, getanzt und gesungen. Die bei Weitem bekannteste *romería* findet alljährlich zu Pfingsten statt. (→ S. 40)

Wettstreit der Sänger beim Carnaval de Cádiz

Auch der beliebte Karneval in Cádiz kommt nicht ohne Musik aus – mehr noch: Musik spielt bei diesem Spektakel die Hauptrolle! Man könnte glauben, alle *gaditanos* seien geborene Sänger angesichts der zahllosen Gesangsgruppen, die am so wichtigen Karnevalswettbewerb teilnehmen, der schon im Januar beginnt und sogar im TV übertragen wird. Die Zahl der Gesangsgruppen variiert von Jahr zu Jahr, in der Semifinal-Phase sind es aber immer noch 27! Nach Ende des Wettbewerbs treffen sich dann alle beim ausgelassenen Straßenkarneval.

Stierkampf – kontroverser Teil andalusischer Kultur

Die althergebrachten *corridos de toros* sind inzwischen auch in Andalusien sehr umstritten. Was die einen als Tradition und Kultur verteidigen, ist für die anderen schlicht und einfach blutrünstige Tiermisshandlung. Letztendlich muss jeder für sich entscheiden, wie er zum Stierkampf steht. Wer unbedingt einen andalusischen Stierkampf sehen möchte, sollte wissen, dass die Saison von April (beginnend mit der *feria* von Sevilla) bis September dauert und die Kämpfe meist im Zusammenhang mit den lokalen Festen stattfinden.

**Alljährlich am Pfingstsonntag präsentieren
die Bewohner von El Rocío und zahlreiche
Pilger stolz ihre schönsten Trachten bei einer
farbenprächtigen Parade.**



ARCHÄOLOGISCHE FUNDSTÄTTEN

Man hat fast das Gefühl, nur an der Oberfläche kratzen zu müssen, schon findet man Überreste uralter Kulturen. Andalusien ist ein Paradies für (Hobby-)Archäologen!

Handelszentrum und kaiserlicher Geburtsort

7 km nördlich von Sevilla, hinter Santiponce, findet sich eine der beeindruckendsten archäologischen Stätten in ganz Andalusien. **Itálica** (→ S. 110) wurde im Jahr 206 v. Chr. während des Zweiten Punischen Kriegs von den Römern zunächst nur als militärischer Stützpunkt erbaut, entwickelte sich jedoch zu einer wirtschaftlich bedeutenden Stadt. Hier wurden auch, so nimmt man heute an, die Kaiser Trajan und Hadrian geboren. Die Ausgrabungen der einst rund 50 Hektar großen Stadt dauern bis heute an, aber ein Besuch lohnt sich schon jetzt. Zu sehen sind die Umrisse einiger öffentlicher Gebäude sowie private Villen mit wunderschönen Mosaikböden und nicht zu vergessen das gut erhaltene Theater, eines der größten im ganzen Imperium. Seit es bei »Game of Thrones« zu sehen war, füllt sich Itálica regelmäßig mit Fans der Mega-TV-Serie. Deshalb am besten früh morgens kommen!

Exportschlager Fischsoße

Der römische Städtebau folgte meist dem immer gleichen Schema – mit öffentlichen Gebäuden wie Forum, Tempel, Basilika, Amphitheater, Markt und Bädern sowie Privathäusern und Läden. Auch **Baelo Claudia** (→ S. 68), eine der am besten erhaltenen römischen Städte Spaniens, folgte diesem Prinzip. Die Siedlung direkt an der Küste bei Bolonia in der heutigen Provinz Cádiz wurde wohl von Anfang an als Seehafen konzipiert. In Baelo Claudia fertigte man auch die beliebte antike Würzsoße Garum, die von hier ins ganze Römische Reich ex-



Die meisten Bauten in Baelo Claudia wurden in der Zeit der Herrschaft von Kaiser Claudius errichtet, im 3. Jh. nach Christus zerstörte ein Erdbeben die Siedlung.

portiert wurde. Die Becken, in denen das Garum hergestellt wurde, befanden sich in direkter Strandnähe. Das hatte zwei Vorteile: Einerseits wurde unmittelbar daneben der Fisch angelandet, der für die Herstellung der Soße benötigt wurde. Andererseits muss das Gemisch aus Fischfleisch und -eingeweiden in Salzlake recht streng gerochen haben, und die Meeresbrise sorgte für Frischluft bei der Produktion. Der Besuch der antiken Stätte lohnt sich unbedingt, zumal Baelo Claudia an einem der schönsten Strände Andalusiens liegt.

Steinerne Zeugen iberischer Urvölker

Auch steinalte Zeugnisse der Megalith-Kultur finden sich in Andalusien. Die Fundstätte **Dólmenes de Antequera** (→ S. 158) in der Provinz von Málaga ist UNESCO-Weltkulturerbe und eines der am besten erhaltenen Beispiele für europäische Megalithbauten. Sie umfasst die Dolmen Menga und Viera, den Grabhügel Tholos El Romeral sowie eine Reihe von weiteren Stätten. Die beeindruckenden Fundstücke in dem Komplex datieren in einem Zeitraum von der Jungsteinzeit (Menga und Viera) bis zur Bronzezeit (Tholos El Romeral).



Der Weg durch die Puerta de la Caleta führt über den Paseo Fernando Quinones zur sehenswerten Festung Castillo de San Sebastián.

IM VORBEIGEHEN ENTDECKT

5 PASEO DEL VENDAVAL

Zwischen den großen Betonblöcken, die entlang der Avenida Campo del Sur als Wellenbrecher dienen, hausen zahlreiche **Katzen**. Um sie vor den Widrigkeiten des Küstenwetters zu schützen, haben die Einwohner kleine Verstecke und Häuschen für sie gebaut und füttern sie täglich.

Paseo del Vendaval/Av. Campo del Sur | Bus: San Felix

6 PLAYA DE LA CALETA

Am kleinen, aber hübschen **Strand** in der Altstadt treffen sich die Einheimischen, und allein ihretwegen lohnt sich ein Besuch. Viele verbringen hier im Sommer den ganzen Tag, den Rest des Jahres ein paar Stunden täglich. Machen Sie sich darauf gefasst: Sie werden wahrscheinlich ein paar kuriose Gestalten sehen – die *gaditanos* sind nicht nur für ihren Humor bekannt, sondern auch für ihre Toleranz.

Av. Duque de Nájera s/n | Bus: Hospital Mora

7 CASTILLO DE SAN SEBASTIÁN

Die Festung, die auf einer kleinen Insel liegt, öffnet nur zu Ausstellungen oder kulturellen Veranstaltungen. Aber wenn man den Spaziergang abends unternimmt, wird man mit einem schönen Sonnenuntergang belohnt.

Paseo Fernando Quiñones, s/n | Bus: San Felix | Eintritt frei

Übernachten

① *Perle in der Altstadt*

CASA PATIO DEL PANADERO

Das kleine Hotel in einem wunderschön restaurierten Altstadthaus ist hell, freundlich und geschmackvoll eingerichtet. Der Besitzer Guillermo hat stets die besten Tipps und Ratschläge parat, damit man die Geheimnisse seiner Heimatstadt entdecken kann. Ein Doppelzimmer und zwei Apartments (für zwei bzw. vier Personen).

C/ San José 39 | Tel. (mobil) 660 98 65 25 | www.facebook.com/CasaPatio-DelPanadero | €€

Essen und Trinken

② *Gaditaner Ritual*

TABERNA CASA MANTECA

Ein Stopp in dieser Bar gehört unbedingt zu einem Besuch in der Stadt. Die Taverne fällt durch ihre bunt gemischte

Einrichtung auf und durch die Tapas, die hier nicht auf Tellern, sondern auf Packpapier gereicht werden. Ein guter Ort, um mit den Locals ins Gespräch zu kommen.

C/ Corralón de los Carros 66 | Bus: Hospital Mora | Tel. 956 21 36 03 | tgl. 12–16 und 20.30–0.30 Uhr | €–€€

③ *Tradition und Qualität*

RESTAURANTE VENTORRILLO EL CHATO

Dieses ehemalige Fernfahrerrestaurant befindet sich etwas außerhalb von Cádiz Richtung San Fernando und ist heute eines der besten Restaurants, um die wahre Küche der Region zu kosten. Empfehlenswert sind besonders die Reisgerichte.

Ctra. de Cortadura | Tel. 956 25 00 25 | www.ventorrilloelchato.com | Mo–Sa 13.30–23.30, So 13.30–16 Uhr (im Aug. ganztägig) | €€€

SEVILLA UND UMGEBUNG



Mit den verwinkelten Gassen, ihrem architektonischen Reichtum und der Lebensfreude ihrer Bewohner birgt die Metropole Sevilla die Quintessenz aller andalusischen Städte in sich. Aber auch die Provinz in der Umgebung hat ihre Reize.

Sevilla, die Hauptstadt der autonomen Region Andalusien, ist einzigartig und das historische Zentrum umwerfend schön. Die viertgrößte Stadt Spaniens hat so viele monumentale Sehenswürdigkeiten zu bieten – vom königlichen Alcázar bis zur monumentalen Kathedrale mit dem alles dominierenden Glockenturm Giralda –, dass man eigentlich gar nichts anderes mehr ansehen müsste. Dennoch lohnt sich auch ein Ausflug in die Umgebung, z. B. in die Fürstenstadt Osuna, die in ihrer Gesamtheit als kunsthistorisches Baudenkmal gilt, oder nach Écija, die Stadt der Türme, die von den Einheimischen passenderweise auch »Bratpfanne Andalusiens« genannt wird und die man im Sommer vielleicht eher meiden sollte. Ziele, die sich Andalusien-Reisende aber auf keinen Fall entgehen lassen sollten, sind Carmona und Itálica.



Plaza de España
→ S. 93

Giralda
→ S. 91

Kathedrale
→ S. 91

MERIAN TOP 10

SEVILLA C3

Stadtplan → S. 88/89

690 000 Einwohner

Das pulsierende Zentrum Andalusiens hat so viel zu bieten, dass es selbst Einheimische immer wieder und immer noch überrascht. Die **Altstadt** gehört zu den größten in Europa, und ihre schmalen Straßen und Gässchen bilden ein ungeheures Labyrinth, durch das man tagelang streifen kann, ohne dass es langweilig wird. Wenn man einfach losläuft, dauert es nicht lange, bis man die Orientierung verliert. Aber keine Sorge: Selbst die Sevillaner verlaufen sich hier, und nur diejenigen, die in der Altstadt aufgewachsen sind oder schon seit vielen Jahren hier leben, wissen, was hinter der nächsten Ecke auf sie wartet. Gehen Sie einfach drauflos und lassen Sie sich überraschen!

Der historische Stadtkern umschließt eine einzigartige Ansammlung monumentaler Sehenswürdigkeiten. Manches stammt aus der römischen Epoche, wie die Reste des Aquädukts in der Calle Luis Montoto, oder aus der arabischen Zeit, wie der Real Alcázar. Aber es war in erster Linie die Entdeckung Amerikas, die Sevilla Reichtum und Architekturschätze bescherte. Das Ensemble bestehend aus Kathedrale, königlichem Alcázar und Amerika-Archiv ist heute **UNESCO-Weltkulturerbe**.



Blick auf das abendliche Sevilla vom Metropol-Parasol.



AUSFLUG

Sierra de Grazalema – Weiße Dörfer und Karstgebirge

Der Naturpark Sierra de Grazalema umfasst ein spektakuläres Karstgebirge mit Pinien- und Pinsapo-Wäldern, Schluchten, Höhlen und mehreren Gipfeln von über 1500 m Höhe. Es ist eine der grünen Regionen Andalusiens: Die Berge stellen die erste große Hürde für die feuchten Winde vom Atlantik dar, die hier aufsteigen und sich abregnen.

Charakteristik: Ausflug mit dem Auto durch die Sierra de Grazalema **Dauer:** Tagestour **Länge:** ca. 135 km **Einkehrtipp:** Hotel und Restaurant Al Lago, Zahara de la Sierra, C/ Félix Rodríguez de la Fuente 11, Tel. 956 12 30 32, www.allago.es **Auskunft:** www.turismoderonda.es **Faltkarte:** D4/5

VON RONDA NACH OLVERA

Die Route beginnt in Ronda und führt von hier Richtung **Setenil de las Bodegas**. Die Besonderheit von Setenil liegt in seiner einzigartigen Struktur und in den weißen Häusern, die in die steilen Felswände hineingebaut wurden – oder sogar unter die Felsen, um diese als Dach zu nutzen. Durch Olivenhaine geht es weiter nach **Olvera**. Unterwegs springen schon von Weitem zwei Gebäude ins Auge: die alte Burg arabischen Ursprungs und die klassizistische Kirche Iglesia de la Encarnación. Nicht weit entfernt breitet sich das Naturreservat Peñon de Zaframa-gón aus, ein gewaltiger Felsen, der Besuchern als Vogelbeobachtungszentrum dient.

VON OLVERA NACH ZAHARA DE LA SIERRA

Weiter geht es über El Gastor, ein Dorf, das auch »Balkon der weißen Dörfer« genannt wird, da sich vom höchsten Punkt ein atemberaubender Ausblick auf die Umgebung bietet. Anschließend wird das kleine, lebendige Städtchen **Algodonales**



Das weiße Dorf Zahara de la Sierra schmiegt sich an den Rand des Stausees Zahara-El Gastor, der in der Sonne türkisblau glitzert.

erreicht, das wegen des hügeligen Umlandes bei Paraglidern aus ganz Europa beliebt ist. Wer Zeit und Lust hat, kann auch den Vorort La Muela besuchen, um den Flug der Gänsegeier zu beobachten. Weiter führt die Route nach **Zahara de la Sierra** (von arab. *zahra*, die Blume), ein kleines maurisches Dorf inmitten des Naturparks. Die Hanglage verleiht dem Ort eine ganz besondere Gestalt, denn die Straßen ziehen sich gezwungenermaßen treppenförmig in die Höhe. Am höchsten Punkt erhebt sich die arabische Burg aus dem 12. Jh., und zu Füßen liegt der türkisblaue Stausee.

VON ZAHARA DE LA SIERRA NACH GRAZALEMA

Von Zahara geht es nun tief hinein und zum Teil sehr kurvig in die Sierra. In **Grazalema** lässt man das Auto am besten kurz vor dem Hauptplatz stehen und macht einen Spaziergang durch das wunderschöne Dorf. Früher lebten die Menschen hier von Schafzucht und Korkgewinnung. Seit die Sierra zum Naturpark erklärt wurde, ist die landwirtschaftliche Nutzung jedoch sehr eingeschränkt. Man hat sich auf den Tagestourismus verlagert und das alte Handwerk der Weberei wieder aufleben lassen – der Ort ist für seine handgemachten Wolldecken bekannt.

REGIONEN

Von Córdoba bis Jaén

SEVILLA UND UMGEBUNG

Mit ihrem beeindruckenden Reichtum an historischen und modernen Monumenten ist Andalusiens lebhafteste Hauptstadt allein schon eine Reise wert. Aber auch Carmona und die Römerstadt Itálica sind absolut sehenswert.

Sevilla und Umgebung

COSTA DEL SOL UND MÁLAGA

Jede Jahreszeit eignet sich für einen Urlaub an der Sonnenküste. Highlights sind das milde Klima und das fröhliche Málaga, das sich zu einer bemerkenswerten Kulturstadt entwickelt hat.

Costa del Sol und Málaga

COSTA DE LA LUZ – VON CÁDIZ BIS HUELVA

Kilometerlange Sandstrände, ein fast noch unentdecktes bergiges Hinterland, die zauberhafte Stadt Cádiz, der Nationalpark Doñana und viel, viel Sonne ... Nicht ohne Grund heißt der Küstenstreifen »Küste des Lichts«.

Costa de la Luz – von Cádiz bis Huelva

VON CÓRDOBA BIS JAÉN

Córdoba sieht man seine grandiose Vergangenheit als Kalifathauptstadt noch heute an. Jaén hat beachtlich viele Burgen und Festungen zu bieten. Dazwischen liegen die Renaissance-Städtchen Baeza und Úbeda sowie endlos scheinende Olivenplantagen.

CÓRDOBA

JAÉN

GRANADA UND UMGEBUNG

Unverwechselbar arabisches Flair, eine Vielzahl von Renaissance-Bauten, eines der charmantesten Stadtviertel Spaniens, die großartige Alhambra und im Hintergrund die schneebedeckten Gipfel der Sierra Nevada.

GRANADA

Granada und Umgebung

Costa Tropical und Almería

ALMERÍA

COSTA TROPICAL UND ALMERÍA

Die tropische Küste Andalusiens, der Naturpark Cabo de Gata mit seinen versteckten, nahezu unberührten Stränden und die einzige Wüste Europas bilden einen der schönsten Küstenstreifen am spanischen Mittelmeer.

MERIAN

Reiseführer

MERIAN bringt Ihre Reise zum Leuchten

Einsame Landschaften im Hinterland, uralte Zeugnisse vergangener Kulturen, faszinierende Metropolen und traumhafte Strände, aufgereiht wie auf einer Perlenkette: MERIAN macht Ihre Zeit in Andalusien unvergesslich.

- ▶ **IM RICHTIGEN MOMENT:** besondere Augenblicke erleben
- ▶ **AM RICHTIGEN ORT:** ausgesuchte Adressen für Kenner und Genießer
- ▶ **DIE RICHTIGEN THEMEN:** Wissenswertes, Hintergründe, Geschichten

Mit herausnehmbarer Faltkarte

17,99 € [D] 18,50 € [A]
ISBN 978-3-8342-3090-4

